



Die Villa Ingenohl

Über die Geschichte der Villa Ingenohl ist wenig bekannt. Sie wird Ende des 19. Jahrhunderts erbaut. Das Grundstück liegt im südlichen Bereich der Bonner Innenstadt im Stadtteil Gronau, am Ende einer Stichstraße (heute Raiffeisenstraße) oberhalb des Rheinufer. Der Bauherr Carl Ingenohl stellt den Bauantrag 1895 und beauftragt den Architekten und Regierungsbaumeister A. Zengler mit der Realisierung.

Es entsteht ein freistehendes, dreigeschossiges Anwesen im klassizistischen Stil mit einem Kellersockelgeschoss, dem Erdgeschoss und zwei Obergeschossen. Die weiße Villa bekommt ein flach abfallendes Walmdach und einen Erker mit Balkon und später verschlossener Loggia an der dem Rhein zugewandten Fassade.

Der Eingang befindet sich an der Raiffeisenstraße, die zur Bauzeit noch ein Privatweg war und die Verbindung zu Coblenzerstraße bildete. Zur Rheinseite fällt das Grundstück der Villa Ingenohl stark ab. Auf zwei abgestuften Ebenen ist ein Garten mit Bäumen, Sträuchern und kleinen Grünflächen angelegt. Über eine steinerne Treppe erreicht man das kleine Tor zum Rheinufer.

Im Jahre 1919 - damals ist das Haus anscheinend noch im Besitz der Familie Ingenohl - werden bauliche Veränderungen im Erdgeschoss vorgenommen. Weitere Umbauten folgten 1927, als die Studentenverbindung Korps Saxonia einzieht. 1950 werden in der Villa Geschäftsräume des Bundeskanzleramtes eingerichtet und zuletzt dienen Keller-, Erd- und erstes Obergeschoss als Kindertagesstätte des Auswärtigen Amtes. Seit einigen Jahren steht das imposante Gebäude mit seinen etwa 600 Quadratmetern Wohnfläche leer.

Die Villa Prieger

Das Baugesuch für die Villa Prieger wird am 29. April 1864 bei der Stadt Bonn eingereicht. Der Arzt Dr. Oskar Prieger (1820 - 1897) beauftragt den Architekten und Bonner Stadtbaumeister Paul Thomann mit der Planung der Villa und des Parks. Zwei Jahre später ist das Gebäude fertig gestellt. Mit einer Veröffentlichung im "Architektonischen Skizzenbuch" von 1868 wird sie überregional bekannt und durch den Sohn des Erbauers, Dr. phil. Erich Prieger (1848 - 1913), gewinnt sie auch Bedeutung für die Musikwelt. Als Schriftsteller und Musikwissenschaftler erwirbt Erich Prieger zahlreiche Musikhandschriften, unter anderem die Neunte Sinfonie von Ludwig van Beethoven, die heute in der Staatsbibliothek Berlin zu finden ist und seine Sechste Sinfonie, die "Pastorale" die jetzt dem Beethovenhaus gehört.

Am 18. Oktober 1944 fällt die Villa Prieger einem Bombenangriff zum Opfer. Die Ruine und der Park versinken für 52 Jahre in einem Dornröschenschlaf. Erst 1976 verkauft die letzte Erbin der Familie Prieger Grundstück und Ruine an die Bundesrepublik Deutschland. Carl Richard Montag erwirbt es 1996. Er will die zerstörte Villa nicht historisierend wieder aufbauen, sondern entwickelt ein Gestaltungskonzept, das die historischen Überreste mit der Sprache unserer Zeit in Einklang bringt. In einer Bauzeit von drei Jahren gestaltet er das Anwesen neu, und es wird zum Sitz seiner Stiftungen.

Weitere Informationen zur Villa Prieger: www.montag-stiftungen.de